

littene Schmach. Er fand in Italien reichen Anhang, und bald erschien er vor Rom, das er nach langer Belagerung eroberte. Dann ließ er sich von einem durch ihn eingesetzten Gegenpapst zum Kaiser krönen. Gregor war in die feste Engelsburg geflüchtet und rief die Normannen zu seiner Rettung herbei. Vor ihnen mußte sich Heinrich zurückziehen. Die Normannen plünderten Rom und verbrannten ganze Stadtteile. Sie befreiten zwar den Papst, behandelten ihn aber wie einen Gefangenen. Verlassen starb der einst gewaltige Gregor „in der Fremde“.

e) **Unglückliches Ende.** Als Heinrich nach Deutschland zurückkehrte, fand er alles in Verwirrung. Da mußte er das bitterste erleben: Seine eigenen Söhne zogen das Schwert gegen ihn. Das war zu viel, der große Kummer machte seinem trostlosen Leben ein Ende. Nicht einmal im Tode sollte der vielgeprüfte Kaiser Ruhe finden. Fünf Jahre lang lag sein Leichnam unbegraben an ungeweihter Stätte, denn der wiederholt über ihn verhängte Bann haftete selbst noch auf dem toten Kaiser. Endlich fand der Sarg Aufnahme in den Königsgräbern zu Speyer.

17. Der erste Kreuzzug. 1096—1099.

a) **Schlimme Ursache.** Unter Heinrich IV. Regierung begann der erste Kreuzzug. Das heilige Land und die Orte, wo der Herr gelebt und gelitten hat, waren seit Konstantins Zeiten das sehnsüchtige Wanderziel frommer Christen. Wer dahin pilgerte, glaubte auch Gott ein besonders wohlgefälliges Werk zu thun, galt doch solche Pilgerfahrt als die größte Sündenbuße. So lange das Land in den Händen der Araber war, fanden die christlichen Pilger Duldung.

Da erfuhr die Christenheit einen schweren Schlag. Das heilige Land fiel in die Gewalt der rohen Seltschucken, eines türkischen Nomadenvolkes. Die Türken schändeten die heiligen Stätten, mißhandelten die Christen und schleppten sie in die Sklaverei. Der aus Palästina kommende Einsiedler Peter von Amiens [Amiäng] schilderte all den Jammer. Sogleich hielt Papst Urban II. auf freiem Felde Kirchenversammlungen ab, 1095, zu denen Tausende von Christen strömten. Mit glühenden Worten forderte er zu einer Heerfahrt auf, den Türken das heilige Land zu entreißen. „Gott will es! Gott will es!“ rief die Christenmenge begeistert aus, und viele ließen sich ein rotes Kreuz auf die rechte Schulter heften; daher entstanden die Bezeichnungen Kreuzfahrer und Kreuzzug.

b) **Sieggekrönter Verkauf.** Die größte Bewegung entstand zuerst unter den niederen Vasallen und Leibeigenen. Sie sahen in dem Aufrufe zum Kreuzzuge zugleich eine Befreiung vom Drucke des Adels. Scharenweise sammelten sie sich um den Einsiedler Peter und einen Ritter Walter von Habenichts. Die wilden, in den Waffen ungebübten Haufen, denen sich arbeitscheues Gesindel zugesellte, erreichten Palästina nicht. Durch Kämpfe mit den Seltschucken und durch eine ausbrechende Seuche wurde das Heer größtenteils aufgerieben.